

## Der große Brand des Dorfes Bottendorf vom 10. Juni 1635.

Mitgeteilt von Chr. Lücke in Wendelstein.

Nachstehende Mitteilung ist den Berichten des ehemaligen Amtsverwalters Georg Rözel zu Wendelstein entnommen, welchem neben andern auch das Dorf Bottendorf unterstellt war. Die im Bericht erwähnte Schäferei war Eigentum des Amtes Wendelstein und bildete ein „Principalstück“ seiner Einnahmen, wie der Verwalter öfters in andern Berichten erwähnt.

Die vorliegenden Aufzeichnungen haben folgenden Wortlaut:¹)

„Durchlauchtigster Churfürst, Gnädigster Herr. Auß mitkommender Beifuge haben Euer Churfürstliche Durchlaucht gnädigst zu vernehmen, Was am verwichenen 10. huius bey nächtlicher weile abents zwischen 10 und 12 Uhr vor Eine unvermuthende Plötzliche Feuersbrunst in dem Dorffe Bottendorf, anhero nachm Wendelstein gehörig, entstanden, welcher dermaßen in Einer halben Stunde solche macht erreicht, daß in derselben Zwanzigt Höfe, mit aller zugehör, auch über das noch das Wohnhauß zur Schäferei mit Kühe- und Schweineställen /:Darbey gleichwohl Gott lob durch große mühe und fleiß der Schaffstall noch erhalten worden:/, auch die Schenke und Backhauß, welche drey dem Amte zustendig, jämmerlich verderbet und in die Aschen gelegt worden, das noch zur Zeit man in den gedanken stehet, es müste von feindtfeelig Leuten angelegt worden sein, weilm die Wächter und die, so erst dabey komen, bestendig ausgesaget, daß Sie das Feuer ahnsfänglich um Strohdache gegen der gaße gesehen, welches eylendts über undt über das Dach eingenommen und das allernächst dabey stehende guth zugleich mit ahngestecket, dadurch dann den armen Leuten abermals ein sehr großer

¹) Der Vereinfachung halber habe ich statt des im Anlaute gebrauchten vokalschen v stets ein u gesetzt und auch die von der heutigen Schreibung abweichende unberechtigte Verdoppelung von Konsonanten z. B. Schencke, macht, Schäffer (statt Schenke, macht, Schäfer) meist unbeachtet gelassen.



Schaden zugewachsen, maßen ahngeregte Specificirte beyfuge mit mehrern besaget.

Wan Sie denn in Acht Tharen nunmehr mit dieser jetzigen brunst zum dritten mahl dergleichen noth ausgestanden undt nurt vor Drey Tharen der andre halbe Theil dieses Dorfes auch ganz eingäschert, daran diese Stunde noch nichts erbawet, sondern sich nurt unter verlassenen Dächern behelfen müssen, aller Plünderung und einquartierung, damit Sie dato noch beleet, nicht gedacht. So stehet in ihrem Vermögen nicht, einiges Gesparr zu erheben, zu geschweige außs Neue etwas wieder zu erbawen, vielweniger ihrer Nachbarn hülfe sich zu getrösten, wo fern Euer Churfürstliche Durchlaucht sich nicht gnädigst über Sie erbarmet und ihnen mit etwas vom Holze zu statten kömmet.

Denn die liebe Erndte nunmehr herbey rucket, aber die armen Leute haben keinen orth dazu, wohin Sie ihre Früchte und die lieben Gaben Gottes sammeln könnten, daher Sie gleichfalls ein Verzeichnus fertigen lassen, was jedweden am Holze von nöthen, wie wohl in hiesigen gehölzen wenig Bawholz vorhanden.

Hiernebenst klagen Sie gar schmerzlich und wehmütig, daß sie von ihren häußlichen Vorrath ganz nichts ausgebracht, sonderlich sey ihnen alle ihr brodt, mehl und körner zugleich mit verdorben, wüßten nun auch keinen Rath mehr, wie Sie sich mit den ihrigen biß zur Erndte behelfen und erhalten sollten. Bitten Euer Churfürstliche Durchlaucht ebenmäßig umb Gottes Barmherzigkeit willen, ob dieselbte gnädigst geruhen und ihnen etwas von hiesigen Vorrath umb wiedererschüttung volgen lassen wollte, damit Sie ihrer und der ihrigen Leben dardurch retten und erhalten möchten.

Schließlichen (wird) soviel, Gnädigster Churfürst und Herr, von nöthen sein, das 1:) dem Schafmeister vor sich und sein Gefinde Eine andere Wohnung vor Winters, wie Jeglichen 2:) ein Neues Schenk- und Backhaus, weiln von beiden Thärlisch ein starker Zins, Alß 38 fl. von der Schenke, und 43 fl. vom Backhause gefellet, erbawet werde. Nun habe ich in der Eyll zum Ahnshlage, was ein und das andere kosten möchte, nicht gelangen können, befinde aber aus meines Antecessoris Rechnungen, das 1:) Zu Allerstedt ein neues wohnhauß Ao. 1631 dem Schafmeister erbawet worden, das hatt in allem gecostet 135 fl. 9 gr.

2. so ist Ao. 1632 zu Roßleben die Schenke und das Backhaus sambt dem ganzen Dorfe auch abgebrant und von Caspar Tautten Schenk- und Backhaus wieder erbawet worden deßen Rechnungen geben, das die Schenke 151 f. 12 gr. 6 s. und das Backhauß 116 f. 16 gr. 3 s. zuerbawen gecostet.

Weiln aber zu Bottendorf noch ein Stück vom Gebewde des Backhause esrretet und erhalten worden, dürfte es mit demselben so hoch nicht im Ahnshlage laufen.

Wie es nun in Einem und dem andern zu halten und woher die Baw Costen zu nehmen, weiln iezo keine Gefelle einzunehmen, von den Restanten nichts zu erheben und die Wolle sehr unahngenehm, den uf Ein Stein nurt 2 f. gesezet würdet, Oder ob etwas von getreyde sol gelöset (werden), Weiln iezo der scheffel Northeußisch mas am Rocken 14 biß 15 g., die Gersten aber 20 g. gelten will, die Bawcosten davon genommen und das Übermas denen von Hefler, welche ser stark umb gelbt ahnhalten, gegeben werde, Solches alles beruht bey Euer Churfürstlichen Durchlaucht gnädigster Verordnung, welcher allerunterthänigst gehorsamet und nachgelebet, auch die Baw Costen wo möglich ufs genaueste eingezogen werden sollen.

Und Euer Churfürstlichen Durchlaucht unterthänigste gehorsambste trewe Dienste zu leisten bin ich so willigst, als Pflicht schuldigst.

Datum Wendelstein den 12. Juny Ao. 1635.

(Georg Nözel.)

#### Ohngefehrlicher Ahnshlag

desjenigen Schadens, Welcher den 10. Juny Anno 1635 nachts zwischen 10 undt 11 Uhr durch die unversehene entstandene Zämmerliche undt erschreckliche Fenersbrunst zu Bottendorf verursacht worden, nehmlichen:

- 450 f. Carl Knaben an Zweyen hindersättlers güthern mit allen verbranden mobilien ufs geringste angeschlagen, darunter 36 Schafe, 1 Kuhe und eglige Schweine.
- 400 f. Hans Bollmar, ein Ahnspanner guth, sambt Scheune, ställen und andern verbranden mobilien.
- 400 f. Andreas Knochenhauern ein Ahnspannerguth sambt Scheune, ställen und andern verbranden mobilien.
- 300 f. Dittrich Fuchsen, ein Ahnspannerguth, sambt Scheunen, ställen und andern verbranden mobilien.
- 300 f. Hans Müllern, ein Ahnspannerguth, sampt Scheunen, Ställen und andern verbranden mobilien.
- 300 f. Caspar Albrechten, ein Ahnspannerguth, sambt Scheune, Ställen und andern verbranden mobilien.
- 300 f. Martin Hoppensacken, ein Ahnspannerguth, sambt Scheune, Ställen und andern verbranden mobilien.
- 200 f. Hans Knochenhawern, ein Ahnspannerguth, sambt Scheune, Ställen und andern verbranden mobilien.
- 200 f. Paul Schmidten, ein Hinderstättlersguth, sambt Scheune Ställen und anderen verbranden mobilien.



- 100 f. Walter Ruppen, ein Hinderfättlersguth, sambt Scheune, Ställen und andern verbrannten mobilien.
- 150 f. Hans Hupeln, ein Hinderfättlersguth, sambt Scheune, Ställen und andern verbrannten mobilien.
- 100 f. Hans Merseburgken, ein Hinderfättlersguth, sambt Scheune, ställen und andern verbrannten mobilien.
- 50 f. Hans Umbischen, ein Haus, beneben verbrannten mobilien.
- 100 f. Hans Röderizschen, ein Haus, beneben einer Scheune, ställen und andern verbrannten mobilien.
- 50 f. Hans Hensel, ein Haus, beneben einer Scheune, ställe und andern verbrannten mobilien.
- 50 f. Magdalenen Fiedlers, ein Haus, beneben einem Stalle und andern verbrannten mobilien.
- 80 f. Jacob Zimmermannen, eine absonderliche Scheune, so zu seinem Ahnspannerguth gehört.
- 100 f. Ester Zwinkers, ein Haus, beneben einer Scheune, ställen und andern verbrannten mobilien.
- 20 f. Ma(r)garithen Kranzin, eine absonderliche Scheune, so zu ihren Kirchhaus gehört.
- 20 f. Wolf Müllern, an mobilien, so ihm in dem Gemeindegirtshaus mit verbrand.
- 50 f. Hans Habermalken an mobilien, so im andern Girtshaus mit verbrand.
- 100 f. An Zweyen verbrannten Girtsheusern.
- 150 f. Walten Erben, dem Schafmeister, an mobilien in der herrschaftlichen Schäferey.
- 110 f. den 4 Schaafknechten an unterschiedlicher Wolle, Kleidern und anderen sachen mehr in der Schäferey verbrandt.
- 120 f. Benedix Kochen, dem Schenken in dem herrschaftlichen Schenkhaus, an mobilien verbrand.

(S.) Summarum:

Alles erlittenen Brandschadens thut 4200 fl.

Ferner ist auch in diesem brandt mit usgangen an Comiß Futter Vor die Hilbetische Compagnj, so zu Wiehe logiret, gehörig, und den Tag zuvorn, als das Feuer außkommen, eingesamlet worden, ferner auf den morgen überliefert werden sollen, Nehmlichen

33  $\frac{1}{2}$  schffl. Hafer und Gersten, 9 Centner Hew und 33 bundt Stroh.

Mehr ist auch mit abgebrannt:

Das Schenkhaus und was dazu gehörig.

Des Schäfers Wohnhaus, Küche und Schweinställe.

Diese drey gebewde stehen dem Amte zu, werden auch unter 500 fl. schwerlich wieder erbawet, mit dem Holze.